

## Kurz-Predigt zu Jesaja 65, 17-19.23-25. NR III

Ewigkeitssonntag, 21.11.2021

### NEUER HIMMEL UND NEUE ERDE

**<sup>17</sup>Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. <sup>18</sup>Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude, <sup>19</sup>und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens.**

<sup>20</sup>Es sollen keine Kinder mehr da sein, die nur einige Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen, sondern als Knabe gilt, wer hundert Jahre alt stirbt, und wer die hundert Jahre nicht erreicht, gilt als verflucht. <sup>21</sup>Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen. <sup>22</sup>Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, was ein anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden sein wie die Tage eines Baumes, und ihrer Hände Werk werden meine Auserwählten genießen.

**<sup>23</sup>Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN, und ihre Nachkommen sind bei ihnen. <sup>24</sup>Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. <sup>25</sup>Wolf und Lamm sollen beieinander weiden; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, aber die Schlange muss Erde fressen. Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR.**

Ihr Lieben,

„I have a dream“ – „Ich habe einen Traum“. Unvergessen sind diese Worte, und sie erinnern noch heute an die begeisternde Rede, die der Baptistenpastor und Bürgerrechtler Martin Luther King im August des Jahres 1963 gehalten hat.

Es war eine feurige Ansprache zu den Themen der Gleichbehandlung von Schwarzen und Weißen, Gerechtigkeit, Antirassismus und Frieden. Und am Ende seiner Rede sagte Martin Luther King:

**„Ich habe einen Traum, dass eines Tages jedes Tal erhöht und jeder Hügel und Berg erniedrigt werden. Die unebenen Plätze werden geebnet und die gewundenen Straßen werden gerade sein, und die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden und alles Fleisch miteinander wird es sehen.“**

Diese großen Worte hatte sich Martin Luther King ausgeliehen beim Propheten Jesaja, der

diese Worte predigt - im Auftrag Gottes als große Verheißung für sein Volk.

Doch was des einen Traum ist: „I have a dream!“ - das ist des anderen Plan: „Ich will ... und ich werde ...“ . Gott hat keinen Traum, sondern er hat einen feststehenden Plan. Worauf der Mr. King nur hoffen und sehnsüchtig warten kann, das hat der große Gott sich längst konkret vorgenommen, und das Vorhaben einer neuen Schöpfung steht unumstößlich fest auf seiner To-do-Liste.

Gott ist kein Träumer, sondern ein Architekt, der Bauherr einer gerechten und friedlichen und unzerstörbaren Lebenswelt.

Der Schöpfer hat diesen Planungsentwurf, ein konkretes und unabänderliches Konzept von einer neuen Lebenswelt fest im Blick. Und er wird - das ist ihm klarer als uns - Gott wird mit seiner Allmacht dafür sorgen, dass die Träume eines Martin Luther Kings eines Tages

Realität sein werden. Denn die neue Realität ist Gottes Ziel!

Und wie sieht diese Realität aus, für die Gott mit seinem Namen einsteht? Ich möchte heute am Ewigkeitssonntag davon erzählen und uns zum Anschauen vor Augen halten, wie der Neuschöpfungsentwurf unseres Gottes aussieht.

Der Ewigkeitssonntag ist dafür geradezu prädestiniert und lässt nichts anderes zu als gemeinsam mit Gott den Blick weit voraus zu werfen.

So spricht Gott, der Herr: **„Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.“**

Mit diesen Worten kündigt der allmächtige Gott eine neue Schöpfung an. Einen Lebensraum für alle seine Geschöpfe, der so überwältigend neu und paradiesisch sein wird, dass man sich vor lauter Freude und Glück über den Neuzustand nicht mehr daran erinnern wird, was seinerzeit einmal das Leben auf dieser alten Schöpfung so negativ geprägt und belastet hat.

Der ganze Ärger, den Gott in seiner ersten Schöpfung hat aushalten müssen, alle Ablehnung, die man ihn hat spüren lassen, alle Härte in den Herzen seiner Geschöpfe, alle Gleichgültigkeit, alles Friedlose und alles Ungerechte im Leben, alles, was auch nur den Hauch von Egoismus erahnen lässt, - das alles wird einmal in den Erinnerungen wie ausgelöscht sein. Es wird einmal alles ausradiert sein, was es auf Seiten Gottes und auf Seiten seiner Geschöpfe am Leben zu beanstanden gab.

Gottes Vorhaben ist eine heile Welt. **„Und ich will fröhlich sein über mein Volk und mich von Herzen erfreuen am Leben meiner Geschöpfe. Man soll in ihrem Lebensalltag**

**nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. ... und Tränen sollen nicht mehr fließen“**

Niemand soll jemals wieder die Erfahrung machen: Ach, all mein Tun ist umsonst, und all meine Bemühungen sind vergeblich. Worte wie Enttäuschungen und Depressionen, Krieg, Zerstörung und Katastrophen, solche Worte werden gänzlich unbekannte Fremdwörter sein. Ganz zu schweigen davon, dass man noch wissen wird, was es eigentlich mit dem Phänomen Tod jemals auf sich hatte. Tod? Was ist denn das? **„Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen. Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich schon erhören.“** Es wird an nichts fehlen! Das Leben wird vollkommen sein!

Für alles, was Gott mit diesen Worten ankündigt, gibt es ein schönes Wort. Es heißt „Harmonie“, ein tiefer Frieden. **„Wolf und Lamm – von Natur aus verfeindeten Geschöpfen, instinktgetriebene Wesen – sie sollen friedlich und harmonisch ungetrübt beieinander weiden; vom Löwen wird für das Rind keine tödliche Gefahr mehr ausgehen, aber die Schlange wird Erde fressen und niemals wieder ihr todbringendes Gift verspritzen. Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR.“** ... und ich ergänze neutestamentlich: **„Und der auf dem Thron saß sprach: Siehe, ich mache alles neu!“**

Ihr Lieben, ich hatte mir für den Ewigkeitssonntag vorgenommen, euch und mir zum Anschauen vor Augen zu halten, wie der Neuschöpfungsentwurf unseres Gottes aussieht. Und wenn man sich sein Konzept bis ins Detail genau ansieht, dann kommt man zu dem objektiven Ergebnis: Makellos. Da gibt es nichts, aber auch nicht das Geringste zu beanstanden.

Nichts wird man vermissen, denn Gottes Neuschöpfungsvorhaben ist zu 100% perfekt.

In meinen kühnsten Träumen und Phantasien stoße ich an die Grenzen all meiner Vorstellungskraft im Blick auf alles, was diese neue Lebenswirklichkeit beschreibt. Und ich frage nicht, ob es jemals dazu kommen wird. – Nun, ich weiß, dass Gott sich selbst nichts schuldig bleibt. Denn: „Was er sich vorgenommen, das muss doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel!“ (Paul Gerhard) - Aber ich frage: Ob diese Pläne Gottes seit Jahrhunderten vielleicht vergessen und verschollen irgendwo in der Schublade seines Schreibtischs liegen?

Nein! Auch mit dieser Annahme hätte ich mich gründlich getäuscht. Denn Gott hat schon angefangen, seine Pläne zu verwirklichen. In Jesus Christus hat er Fakten geschaffen, Worte gesprochen und Taten getan, die dem Frieden dienen und die Gewissen schärfen und die den Tod beenden. Gott hat Menschen erschaffen, die von seinem Geist geleitet werden und die in der Kraft des Heiligen Geistes unterwegs sind. Mit ihnen verwirklicht Gott – manchmal mehr als nur ansatzweise - Gerechtigkeit und Frieden im kleinen Leben. Und so bekommen wir kleine Vorahnungen davon, was einmal sein wird, wenn Gott seine Neuschöpfungspläne vollends verwirklichen wird.

Können wir uns das vorstellen? Ein Leben in einem Lebensraum ohne ein Minuszeichen davor? Gott hat den Plan dafür, und er wird sich nicht davon abbringen lassen, einzuhalten, was er sich vorgenommen und uns versprochen hat. Seine Ehre steht auf dem Spiel, und die lässt Gott sich niemals nehmen.

„I have a dream!“ sagte Martin Luther King. Doch nein, es ist mehr als nur ein Traum. Keine Seifenblase! Es ist die Gewissheit, - ich zitiere neutestamentlich – **„dass dieser Zeit Leiden**

**nicht ins Gewicht fallen gegenüber der überschwänglichen Herrlichkeit, die eines Tages in Gottes neuer Schöpfung auf uns zukommt.“**

Und bis dahin, ihr Lieben, tragen wir dazu bei, dass diese atemberaubende Gewissheit und diese traumhaft unbeschwerte Aussicht nicht verschwinden. Sondern wir halten sie wach, für uns und für unsere Mitmenschen, indem wir Zeichen setzen für das, was Gott sich vorgenommen hat.

Amen.